

Ein interaktiver Museumsbesuch

Museum Schaffen lädt kommenden Sonntag zum internationalen Museumstag

Von Gaël Riesen

Kommenden Sonntag ist der Internationale Tag des Museums. Das Museum Schaffen in Winterthur lädt deshalb zu einem speziellen Museumsbesuch ein. Moscha Huber, stellvertretende Kommunikationsleiterin, erzählt von einem kommunikativen und persönlichen Erlebnis.

Winterthur Fünf Menschen mit speziellen Bezügen zum Thema Schaffen begleiten die Besucher am Internationalen Museumstag. Wer sind diese Menschen?

Moscha Huber: «Bei unseren fünf Gästen handelt es sich um Menschen, die mutig waren in der Berufswahl. Sie haben sich das Hobby zum Job gemacht und vielleicht sogar eine eigene Firma gegründet oder gehen einer Arbeit nach, die nicht jeder kennt.»

Was sind ihre Geschichten?

Moscha Huber: Robert Ermatinger von der Einmacherei «Insglasgepackt» hat nach dem Master in Biologie seinen Job im Büro gegen Arbeit im Garten getauscht und damit Selbstverwirklichung über finanzielle Sicherheit gestellt. Bei Melanie Mock heisst es ebenfalls Leidenschaft vor Karriereleiter. Sie ist Szenografin – also Raumgestalterin – im Museum Schaffen. Ein Job, der von jedem Rechtschreibprogramm in «Stenografie» umgewandelt wird.

Auch mit Räumen befasst sich Antje Waterholter. Sie hat erlebt, wie



Das Museum Schaffen setzt am internationalen Museumstag auf Interaktion. zvg

Räume eine Wirkung auf ihr Verhalten haben und ist deswegen Architekturpsychologin geworden. Im Gegensatz zu ihr hat Martin Mayr als Stromer einen Beruf, den man kennt. Aber auch für ihn ist das der beste Job der Welt. In seiner Elektroinstallationsfirma verbindet er Elektrik und Handwerkskunst. Es geht um schöne Elektroinstallationen, die sich ins Ganze integrieren. Als Letzter ist Künstler und Movement-Trainer David Nyffenegger von «movementpractice» vor Ort. Er beschäftigt sich auf eine Meta-Ebene mit Arbeit. Movement schafft ein Bewusstsein und Verständnis für den eigenen Körper und damit auch für toxische Bewegungsmuster bei der Arbeit.

Diese Menschen stellen den Besuchern Fragen – klingt nach einem etwas anderem Museumsbesuch?

Das Museum Schaffen widmet sich Themen rund um die Arbeit. Wir verfolgen dabei einen partizipativen Ansatz. Wir möchten Besucher und Besucherinnen dazu einladen, sich über die Arbeitswelt Gedanken zu machen.

Zudem sind wir ein Ort für Austausch und Diskussion. Wir schaffen Raum für Ideen und das wortwörtlich: als Museumsraum mit Coworking-Space und Café.

Was beinhalten die Workshops, die am Sonntag angeboten werden?

Die Movement Practice ist eine physisch-kognitive Praxis, die Bewegung in den Mittelpunkt stellt, um Körper und Umwelt zu erkunden. Darin vorkommende Inhalte sind unter anderem klassisches Krafttraining und Beweglichkeitsaufbau, Koordination, Handstand und verschiedene Bewegungsmuster, die

mit Kampfsportarten und Tanz verwandt sind.

Kann man auch einen «normalen» Besuch machen – sprich, ohne grosse Interaktion?

Am Museumstag laden wir zu Gesprächen mit unseren Gästen ein. Man darf aber auch einen normalen Besuch machen ohne Interaktion.

Welche Ausstellung läuft aktuell im Museum Schaffen?

Die aktuelle Ausstellung heisst «System Reset – Werkzeuge für eine bessere Arbeitswelt». In dieser Ausstellung blickt man zurück in die Vergangenheit und sieht, wie frühere industrielle Revolutionen und Krisen das Arbeitsleben verändert haben. Manchmal haben sie Bruchstellen im System offengelegt und ein Gestaltungsspielraum eröffnet.

Wie sehr hat man sich im Museum Schaffen auf die Wiedereröffnung gefreut?

Es war für uns ein besonderer Moment. Wir haben am 6. März nach vier Jahren Zwischennutzung an unserem ersten festen Standort am Lagerplatz 9, im Herzen der ehemaligen Arbeiterstadt Winterthur, eröffnet.

Wie viele Menschen dürfen sich gleichzeitig im Museum Schaffen befinden?

Wir haben ein Schutzkonzept erarbeitet. Im Museum Schaffen sind 35 Besucher und Besucherinnen inklusive Personal zugelassen. Weiterhin gelten natürlich die obligaten Maskenpflicht und Abstandsregeln.

ROBIS SPORTSPLITTER

Gala der FCW-Frauen

Fussball Das Frauenteam des FC Winterthur zeigte im ersten Finalrundenspiel der Gruppe 2 (1. Liga) eine bärenstarke Leistung. Auf der Schützenwiese bezwang

Die FCW-Cracks auf der Schützenwiese

Die war die Libero Bar Mittelpunkt eines 125-Jahr-Jubiläumsanlasses

Staff und

Diverse Schmankerl und viele